

Evangelische
Kirchengemeinde
Oberkassel
Dollendorf



Gemeindebrief

„Riskier was, Mensch! – Sieben Wochen ohne Vorsicht!“

„Mama, da steht eine rothaarige Frau vor unserer Tür und so ein komischer Mann mit dunkler Haut.“ – Ich eile zur Tür und lächle entschuldigend. Die rothaarige Frau ist eine Nachbarin. Der dunkelhäutige Mann hat sie auf der Straße nach der evangelischen Kirche gefragt. Jetzt steht er da. „Was kann ich für Sie tun?“, frage ich. Er erzählt vom Obdachlosenheim, aus dem er gerade kommt und in dem er nicht bleiben will. Zu viel Alkohol auf den Tischen und Blut auf dem Boden. Außerdem werde er wegen seiner Hautfarbe bedroht. Er will in ein anderes Obdachlosen asyl, nach Köln. Deshalb braucht er Geld für eine Fahrkarte. Ich zögere. Was für Geschichten habe ich nicht schon alle gehört. Dann entscheide ich mich doch, ihm das Geld zu geben. Als ich es ihm in die Hand drücken will, fragt der Mann, ob er sich im Bad die Zähne putzen dürfe. – Wieder zögere ich. Ich bin allein mit den Kindern zu Hause. – Doch dann lasse ich ihn ins Bad. Als er schon wieder an der Tür steht und ich ihn verabschieden will, sagt der Mann: „Können Sie für mich beten?“ – Ein drittes Mal zögere ich. Aber dann bitte ich ihn wieder herein. In meinem Büro kniet der Mann sich auf

den Boden und faltet die Hände. Ich suche nach den passenden Worten, spreche einen Segen.

An der Tür verabschieden wir uns dann endlich. Ich bleibe mit dem Gefühl zurück, Kräfte gelassen, aber nicht alles gegeben zu haben.

Abends am Schreibtisch fällt mein Blick auf einen Flyer zur diesjährigen Fastenaktion der evangelischen Kirche in der Passionszeit: „Riskier was, Mensch! – Sieben Wochen ohne Vorsicht.“ – Da fällt mir die Begegnung vom Vormittag ein. Im Nachhinein bin ich erleichtert, dass ich die Begegnung riskiert habe.

Riskier was. – Risiko? Hat das was mit unserem Glauben zu tun? Vermutlich mehr als uns lieb ist. Die Bibel ist voll von Geschichten, in denen Gott Menschen aus ihren sicheren Lebensumständen herausruft und ihnen zumutet, etwas Neues zu riskieren.

„Riskier was, Mensch! – Sieben Wochen ohne Vorsicht.“ Wäre das vielleicht auch eine heilsame Zumutung für Sie? Finden Sie es doch in den sieben Wochen der Passionszeit heraus. Mehr Informationen finden Sie unter www.7-wochen-ohne.de.

Ihre Pfarrerin Anne Kathrin Quaas

Nr. 1/2013

Februar/März 2013

44. Jahrgang



„Soviel du brauchst“ (Ex 16, 18)

Deutscher Evangelischer Kirchentag 2013 in Hamburg



2.000 Veranstaltungen an fünf Tagen, 100.000 Dauerteilnehmende, die Hälfte davon Mitwirkende.

– Der Deutsche Evangelische Kirchentag ist eine riesige Plattform für intensives Nachfragen und ein offenes Forum für kritische Debatten zu den brennenden Themen unserer Zeit. Und er ist ein großes Event, das alle zwei Jahre im Frühsommer stattfindet. Ein Festival für jede und jeden. Und genau das wird er auch in Hamburg vom 1. bis zum 5. Mai 2013 wieder sein.

Kirchentag ist, wenn Basis und Establishment aus Kirche und Gesellschaft zu einem offenen Dialog aufeinandertreffen. Genau darin liegt der Reiz, der von Kirchentagen ausgeht. Alle zwei Jahre lässt er immer wieder aufs Neue hunderttausende Menschen in eine andere Kirchentagsstadt kommen. Unbekannte Liedermacher und Amateurkabarettisten wirken genauso mit wie hochrangige Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft, Kultur, Gesellschaft und Kirche. Am selben Tag können Kirchentagsbesucher erst eine Techno-Messe besuchen und anschließend zu einer Meditationsveranstaltung gehen, einem Klassikkonzert lauschen, bei einem Rockkonzert

feiern, eine Podiumsrunde mit Spitzenpolitikern verfolgen und dann auf einer der Grünflächen in der Sonne die Seele baumeln lassen.

Der Kirchentag ist eine Laienbewegung. Sie wächst „von unten“ und wird nicht „von oben“ verordnet. Zehntausende der Teilnehmenden sind zugleich Mitwirkende. Ein Drittel der Besucherinnen und Besucher sind jünger als 30 Jahre, viele darunter Schüler, Schülerinnen und Studierende. Etwa die Hälfte kommt jeweils zum ersten Mal, für die Übrigen ist es bereits ihr zweiter, dritter oder vierter Kirchentag.

Haben Sie sich schon angemeldet? Wenn Sie mehr Informationen brauchen, dann schauen Sie doch mal nach unter www.kirchentag.de. Für die, die schon entschieden sind: Wir treffen uns zu jeweils einem gemeinsamen Vorbereitungs- und Nachbereitungstreffen, um unsere Erfahrungen miteinander zu teilen und vom Kirchentag ausgehende Impulse in unseren Gemeindealltag einfließen lassen zu können. Zur Vorbereitung des Kirchentags treffen wir uns **am 24. April 2013 um 20 Uhr** im Evangelischen Gemeindezentrum in Dollendorf. Das Nachbereitungstreffen findet **am 14. Mai 2013 um 20 Uhr** ebenfalls im Evangelischen Gemeindezentrum Dollendorf statt. Kommen Sie und teilen Sie Ihre Tipps und Erfahrungen mit anderen oder lassen Sie sich von anderen inspirieren. Ich freue mich auf gute Begegnungen!

Ihre Pfarrerin *Anne Kathrin Quaas*

Impressum

Der Gemeindebrief erscheint im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinde Oberkassel, Kinkelstraße 2, 53227 Bonn-Oberkassel, ☎ (02 28) 44 11 55

Redaktion: Klaus Großjohann, ☎ (02 28) 44 06 96, E-Mail: kwgbonn@t-online.de

Satz: Sabine Brand, typeXpress, Köln

Druck: Farbo Print + Media, Köln

Nächste Ausgabe: April/Mai 2013

Redaktionsschluss: 3. März 2013

Wenn Sie uns Fotos übermitteln, so schicken Sie bitte unbearbeitete Original-Dateien bzw. Dateien mit einer Auflösung von 300 dpi.

Auslegung des Haushaltsplanes für das Haushaltsjahr 2013

Der vom Presbyterium in seiner Sitzung am 11. Dezember 2012 beschlossene Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2013 liegt in der Zeit vom 18. bis 22. Februar 2013 während der üblichen Öffnungszeiten im Pfarrbüro Oberkassel, Kinkelstraße 2, zur Einsicht durch Angehörige unserer Kirchengemeinde aus.

Stress (ohne)

Sieben Wochen ohne Stress, so lautet eine mögliche Variante der „Sieben-Wochen-ohne“-Aktion der evangelischen Kirche in Deutschland für die Fastenzeit. Da machen wir doch gern mit und würden die Aktion am liebsten auf Dauer verlängern. Wer hat ihn schon gern, den Stress, wer arbeitet schon gern unter Stress? Wir im Presbyterium jedenfalls nicht, weder die beruflich tätigen Pfarrerin und Pfarrer noch die ehrenamtlich tätigen Presbyter. Wir räumen aber ein, dass sich der Stress nicht immer vermeiden lässt. Nach einer von zahlreichen Erklärungen tritt Stress dann auf, wenn wir mit den uns gestellten Aufgaben überfordert sind. Sei es aus zeitlichen Gründen (wenn z. B., wie kürzlich geschehen, uns in Vorbereitung des Weihnachtsfestes die 4. Adventswoche abhandeln kommt) oder dass die Aufgabe zu komplex ist (wenn wir z. B. die Beschreibung der Fernbedienung des neuen Multimedia-Fernsehers nicht verstehen).

Möglicherweise geraten wir sogar im vornehmsten Dienst jeder Kirchengemeinde, dem Gottesdienst, unter Stress. Jedenfalls hat unser Gottesdienstausschuss (Ausschuss für Theologie, Gottesdienst und Kirchenmusik) festgestellt, dass bei der Feier des Heiligen Abendmahls das „Heilig, heilig, heilig...“ (eg 185.3) von der Gemeinde nur zögerlich, sehr leise und zum Teil falsch mitgesungen wird. Das liegt sicherlich an der schwierigen und uns ungewohnten Notenfolge. „Üben, üben, üben“, lautet also die Empfehlung des Ausschusses, der wir unter der Leitung unserer Kantorin *Stefanie Dröscher* in den nächsten Wochen gern folgen wollen. Kernthema bei der Beschäftigung des Gottesdienstausschusses mit der Praxis des Abendmahls war aber die Frage nach dem Inhalt des Kelches bei der Austeilung. In vielen Gemeinden wird anstelle von Wein Traubensaft oder anderer Saft gereicht. Durch den Wein sollen bestimmte Menschen nicht von vornherein vom Abendmahl ausgeschlossen werden, z. B. Alkoholiker und Kinder. Ist das zulässig? Was sagt die Bibel dazu? Die Evangelisten machen keine klare Aussage, was es mit dem Spezialausdruck „Gewächs des Weinstocks“ auf sich hat, das sich im Abendmahlskelch befand (Mt 26,29 / Mk 14,25 / Lk 22,18). Zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe des Gemeindebriefes haben wir die Diskussion im Presbyterium noch nicht abgeschlossen. Spätestens im nächsten Gemeindebrief werden wir über unsere Entscheidung berichten.

Ohne Stress haben wir den in Einnahmen und Ausgaben im Umfang von 887.560 Euro ausgeglichenen Haushalt 2013 verabschiedet. Dies verdanken wir der guten Vorbereitung von Herrn *Blaskowski* und dem Bau- und Finanzausschuss, dessen Empfehlung wir gefolgt sind. Im Gesamtvolumen ist der Haushalt gegenüber dem Vorjahr um 65.000 Euro (6,8 %) geschrumpft. Die derzeit noch gute Finanzlage der Kirche (und damit der Kirchengemeinden) wird sich wegen der zu erwartenden konjunkturellen Entwicklung und dem damit verbundenen Rückgang von Kirchensteuergeldern ab 2014 deutlich verschlechtern. Wir sind froh, dass wir im Personalbereich nun „Vollbesetzung“ melden können, weil die Aufgaben insbesondere in der Kirchenmusik und in der Kinder- und Jugendarbeit besser, intensiver und kontinuierlicher als mit nur für einige Zeit zur Verfügung stehenden Kräften gestaltet werden können. Die Vollmacht für die Personalsteuerung wird zukünftig dem Presbyterium entzogen und auf die Ebene des Kirchenkreises verlegt. Kriterien für die Besetzung von Stellen werden u. a. bestehende Kooperationen mit Nachbargemeinden sein. Das ist im Prinzip nicht schädlich, aber wenn z. B. unsere Kantorin für zwei oder drei Gemeinden zuständig sein soll, kommt für jede Gemeinde weniger heraus.

Damit bin ich beim letzten Punkt meiner stressfreien Ausführungen, der uns aber möglicherweise wieder in Stresssituationen bringen wird. Die an dieser Stelle schon mehrfach erwähnten Reformprozesse der Rheinischen Landeskirche nehmen konkrete Formen an. Die bereits beschlossene Verwaltungsstrukturreform wurde auf der Landessynode im Januar 2013 in Gesetzesform gegossen. Die Einführung des „Neuen kirchlichen Finanzwesens“, d. h. die Ablösung der kameralistischen Buchführung durch ein kaufmännisches Rechnungswesen, soll zum 1.1.2014 erfolgen. Das Modell der zukünftigen Personalplanung soll in diesem Jahr durch die gebildeten Arbeitsgruppen sowie durch die Kreissynode so weit vorangetrieben werden, dass hierüber auf der Sommersynode 2014 beschlossen werden kann. Bis dahin wird dann auch das Pfarrstellenrahmenkonzept mit Vorgaben für den pastoralen Dienst 2016–2030 in den Gemeinden (bzw. in Kooperation mehrerer Gemeinden) zum Abschluss gebracht. Wir werden aus dem Presbyterium über unsere Einschätzungen bei Begleitung und Umsetzung dieser Reformprozesse und ihren Auswirkungen auf die Gemeinde berichten. *Heinz Gesche*

Konzerte in der Großen Kirche

Sonntag, 3. März, 17 Uhr, Große Kirche:

Orgelmusik zur Passionszeit

„Herzlich tut mich verlangen“ – Choralbearbeitungen zu dem bekannten Kirchenlied und weitere Werke u. a. von *J. S. Bach*, *Josef Gabriel Rheinberger*, *Johannes Brahms* und *Max Reger*; Orgel: *Stefanie Dröscher*

Sonntag, 24. März, 17 Uhr, Große Kirche:

Konzert für Orgel und Bläser

mit Werken u. a. von *J. S. Bach*, *Henry Purcell*, *Joseph Haydn*, *Nepomuk Neruda*, *Alexandre Guilmant*, *Roland Krane*. Posaune: *Ernst Walder*; Trompete: *Gregor Leczkowski*; Orgel: *Stefanie Dröscher*

Neben bekannten Stücken von *J. S. Bach* und *Henry Purcell* steht ein zeitgenössisches Werk im Mittelpunkt des Konzertes: „Plangor“ (lateinisch: Wehklagen) von *Roland Krane* (*1955, † 2012). Er komponierte es 1984 und ist der Versuch, die fassungslose Verzweiflung, die aus dem Klagen des Hiob spricht, mit den großen, aber bisher weithin unbekanntenen Möglichkeiten der Tenorbassposaune als Soloinstrument zum Ausdruck zu bringen.

Bei den Konzerten ist der Eintritt frei; um eine Spende wird gebeten.

Übungszeiten und Termine der musikalischen Gruppen

Gruppe	Leitung	Termine	Ort
Evang. Singkreis	<i>Stefanie Dröscher</i> , ☎ (01 63) 7 81 24 00	Mo. 20–22 Uhr (wöchentlich)	Evang. Jugendheim, Kinkelstr. 2 a
Kinderchor Oberkassel	<i>Stefanie Dröscher</i> , ☎ (01 63) 7 81 24 00	Mo. 16.30–17.30 Uhr (wöchentlich)	Evang. Jugendheim, Kinkelstr. 2 a
Kinderchor Dollendorf	<i>Stefanie Dröscher</i> , ☎ (01 63) 7 81 24 00	Di. 17.15–18.15 Uhr (wöchentlich)	Gemeindezentrum Dollendorf, Friedenstr. 29
Jugendchor Oberkassel	<i>Stefanie Dröscher</i> , ☎ (01 63) 7 81 24 00	Mi. 18–19.30 Uhr (wöchentlich)	Evang. Jugendheim, Kinkelstr. 2 a
Jugendband Dollendorf	<i>Vincent Faber</i> , ☎ (01 73) 5 45 47 02	Di. 17.30–19.00 Uhr (wöchentlich)	Gemeindezentrum Dollendorf, Friedenstr. 29
Kammerorchester	<i>Dieter Simonsen</i> , ☎ (02 28) 66 50 16	Mi. 19.30–21 Uhr (wöchentlich)	Große Kirche, Empore
Bläserkreis	<i>Ernst Walder</i> , ☎ (02 28) 28 41 97	Di. + Fr. ab 16.15 Uhr: Unterricht und Ensemble für Anfänger und Fortgeschrittene (nach Absprache) Di. 18.00–19.15 Uhr: Probe mit dem Bläserkreis Di. 19.15–20.45 Uhr: Unterricht für Erwachsene	Große Kirche, Empore
		Fr. 18.30–20.00 Uhr: Probe Posaunenquartett, Posaunen-Treff, offen für alle Posaunist(inn)en der Ev. Kirchengemeinden in Bonn und Rhein-Sieg. Die Proben sind nach Absprache 2 x im Monat.	
T hoch 3 (Trommeln, Tröten, Tanzen)	<i>Max Wessendorf</i> , ☎ (01 77) 1 98 37 60	Di. 19.30–21.00 Uhr (alle 14 Tage)	Große Kirche, Empore

Nachrichten aus der Oberkasseler Bücherei



„Ausgewählt und vorgetragen“ – Literarisches Wunschkonzert jetzt unter neuem Namen. Da der Name „Wunschkonzert“ sich in der Vergangenheit wiederholt als irreführend erwiesen hat, taufen wir die Veranstaltung um. Leser präsentieren ihre Lieblingstexte.“ Ab dem 11. Abend wird die Reihe anders heißen, aber inhaltlich unverändert bleiben: Sie suchen die schönsten Texte zu einem vorgegebenen Thema aus, wir stellen daraus das Programm zusammen. Dabei spielt es keine Rolle, welcher literarischen Gattung Ihr Text angehört – auch Bilderbücher sind hochwillkommen –, oder ob Sie selber den Text lesen wollen oder lieber vorlesen lassen. Wichtig ist nur, dass Sie kurz erläutern, warum er Ihnen am Herzen liegt. Freundliche musikalische Unterstützung wird uns nach wie vor gewährt.

Am **Freitag, 1. März um 19.30 Uhr** heißt unser Thema „Freunde“. Wir warten gespannt darauf, welche literarischen Freundschaften Sie uns vorstellen werden. Bitte melden Sie Ihre Texte bis zum 21. Februar in der Bücherei oder unter susi-kuhfuss@gmx.de an!

Frau Petra Ryfel-Buchheim liest vor

- Englische Märchen und andere Prinzessinnen-Geschichten (ab 5 Jahre)
Sonntag, 24.2.2013, 15.00–16.00 Uhr
- Nulli & Priesemut – Auf der Suche nach den goldenen Möhren (von Matthias Sotke) und andere Geschichten für Kinder, die schon in den Kindergarten gehen.
Sonntag, 17.3.2013, 15.00–16.00 Uhr

Veränderte Öffnungszeiten an den Donnerstagen

Da donnerstags von 18.30 Uhr bis 19 Uhr kaum Publikumsverkehr stattfindet, schließen wir die Bücherei ab März donnerstags um 18.30 Uhr. Die neuen Öffnungszeiten:
Di. + Mi.: 15.00–18.00 Uhr
Do. 15.00–18.30 Uhr.

An *Weiberfastnacht* ist die Bücherei geschlossen. In den *Osterferien* (25.3.–6.4.) ist die Bücherei mittwochs geöffnet.
Susanne Kuhfuß

Sonntagsvergnügen

Kuchen und Spiele in der Kinkelstraße Nr. 7 gibt es im Februar am **Sonntag, 24.2., um 15 Uhr** unter dem Motto „Ein Königreich für ein Pferd!“ Ein Nachmittag voller Spiele rund um Zitate und Bonmots.

Achtung! Im März findet das Spielevergnügen nicht wie gewohnt am letzten Sonntag im Monat statt, denn das wäre der Ostersonntag. Darum rutschen wir eine Woche nach vorn und spielen am **Sonntag, 24.3. um 15 Uhr** unter dem Motto „Häschen, hüpf!“ Sie selber brauchen natürlich nur Ihre Spielfreude in Bewegung setzen. Alle Leute mit Spaß am Spiel sind herzlich willkommen. Eintritt frei.

Frauenhilfe Oberkassel

- Do., 14.2.2013, 15 Uhr, Kinkelstraße 7: **Frankreich gestaltet den Weltgebetsstag.** Thema: Neubürger – Integration? Siehe auch Seite 14 in diesem Gemeindebrief.
- Do., 28.2.2013, 15 Uhr, Kinkelstraße 7: **Die Weltgebets-tagsordnung. Wir bereiten uns vor.**
- Fr., 1.3.2013 (!), 15 Uhr: **Weltgebetsstag.** Katholisches Pfarrheim. Kaffeetrinken mit Informationen über das Land Frankreich.
17 Uhr: Gottesdienst in St. Cäcilia
- Do., 7.3.2013, 15 Uhr, Kinkelstraße 7: **Reformation und Toleranz**
- Do., 21.3.2013, 15 Uhr, Kinkelstraße 7: **Nun freut euch lieben Christen g'mein!** Martin Luther und seine Lieder

Elisabeth Duwe, ☎ (02 28) 44 56 13
Monika Lawrenz, ☎ (02 28) 44 29 49



Das 25-jährige Dienstjubiläum von Margret Krahe

Zum 25-jährigen Dienstjubiläum als Leiterin des Pfarrbüros der Evangelischen Kirchengemeinde Oberkassel gratulierten das Presbyterium und zahlreiche Mitarbeiter und Ehrenamtliche mit einem kleinen Überraschungsempfang für die sehr gute Arbeit und ausgezeichnete Zusammenarbeit. *Margret Krahe* hat in dieser Funktion seit 1.1.1988 eine bedeutende Koordinierungsaufgabe in den beiden Pfarrbezirken Oberkassel und Dollendorf wahrgenommen. Zum Aufgabenkreis gehören die Verwaltungsaufgaben der Gemeinde, die Zusammenarbeit mit dem Kirchenkreis an Sieg und Rhein, die Verteilorganisation des Gemeindebriefes

und vieles andere mehr. Besonders wichtig ist dabei die Zusammenarbeit mit dem Leitungsgremium der Gemeinde, dem Presbyterium, mit Pfarrerin *Quaas* und Pfarrer *Anders* und mit zahlreichen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Für viele



Gemeindemitglieder ist sie die erste Ansprechpartnerin für Fragen aber auch für ihre Sorgen und Nöte.

Und wie sieht sie selbst ihre langjährige Tätigkeit in der Gemeinde? *Margret Krahe*: „Ich gehe immer sehr gerne zur Arbeit. Ich habe das Gefühl, ich bin hier am richtigen Platz!“ Frau *Krahe* ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Über den eigenen Konfirmationsunterricht und die Jugendarbeit fand sie früh den Kontakt zur Gemeinde. Zahlreiche Veranstaltungen hat sie verantwortlich organisiert. In den 90er Jahren war sie selbst Mitglied im Presbyterium. Die Vorsitzende des Presbyteriums, Pfarrerin *Anne Kathrin Quaas*, und der Stellvertretende Vorsitzende, *Heinz Gesche*, würdigten in kleinen Ansprachen die Arbeit der Leiterin des Pfarrbüros: „Liebe Frau *Krahe*, herzlichen Dank für die ausgezeichnete Arbeit, die Sie seit 25 Jahren für unsere Gemeinde leisten! Es ist nicht nur die Qualität, die wir dabei so schätzen. Trotz großer Belastung sind Sie immer ausgeglichen und fröhlich. Sie haben für jeden Menschen, der Sie besucht oder anruft, ein offenes Ohr. Sie sind die gute Seele in unserer Gemeinde! Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!“

Klaus Busch

Termine

Karnevalsfeier

Am **Samstag, dem 9. Februar** findet nach dem Oberkasseler Karnevalszug **ab ca. 18.00 Uhr** eine Karnevalsfeier mit Musik für Familien und Kinder im Ev. Jugendheim statt mit Essen und Trinken zu familienfreundlichen Preisen! Der Erlös wird zu Gunsten des Kindergartens verwendet. Information im Pfarrbüro, ☎ 02 28/44 11 55.

Ökumenisches Fasten-Essen

Seien Sie herzlich eingeladen zu diesem einfachen Essen in der Passionszeit, gute Tradition zwischen den zwei Schwestergemeinden in

Oberkassel. Aus diesem Anlass laden wir und die katholischen Christen aus der Kirchengemeinde St. Cäcilia uns gegenseitig ein. Dieses Jahr treffen wir uns am **Sonntag, dem 10. März um 11.00 Uhr** zum Gottesdienst in der Ev. Kirche **und ab 12.15 Uhr** zum gemeinsamen Essen im Kath. Pfarrheim in Oberkassel. Der Kostenbeitrag von 5,- Euro ist für das Essen, ein Überschuss wird zu gleichen Teilen an die Aktion Brot für die Welt bzw. Misereor gegeben. Voranmeldungen zum Essen bitte bis Montag, den 4. März, 12.00 Uhr im Pfarrbüro (☎ 44 11 55).

Pfarrer *Jens Anders*

Krippenspiel von Kinderchor und Kindertheatergruppe

Verabschiedung *Gina Bunk* und *Anna Vössing*

Im Familiengottesdienst am 13.12. haben zahlreiche Theaterkinder und der Kinderchor der Gemeinde ein Krippenspiel mit einem Singspiel aufgeführt. Selbstbewusst, lautstark und mit viel Freude haben die kleinen Darsteller die Geschichte von Maria, Josef und dem Jesuskind, von den Hirten, von den drei Königen und den Engeln gespielt und gesungen. Der lang anhaltende Applaus galt den jungen Darstellern, aber auch *Gina Bunk* und *Anna Vössing* für die Leitung der Theaterkinder, *Stefanie Dröscher* mit dem Kinderchor, sowie Frau *Voss* (Querflöte). In diesem Gottesdienst wurden *Anna Vössing* und *Gina Bunk* verabschiedet, die sich verstärkt ihrer beruflichen Ausbildung bzw. dem Studium widmen werden. Im Folgenden einige besondere Worte des Dankes an *Gina Bunk*:

„Herzlichen Dank, liebe *Gina*, für deine jahrelange sehr engagierte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in unserer Gemeinde! Wenn ich auf deine Tätigkeit bei uns zurückschaue, möchte ich deine besonderen Qualitäten als Erzieherin hervorheben: deine Umsicht und Verlässlichkeit bei allen organisatorischen Planungen, deine Ruhe auch im größten Trubel der Kinder der Ferienprogramme, deine Kreativität, immer neu Themen und Aktionen zu erspüren, die bei den Kindern und den Jugendlichen ankommen, weil sie sich davon angesprochen und ernstgenommen fühlen. Du bist Kindern und Jugendlichen, wie ihren Eltern, aber auch ehrenamtlichen jungen Erwachsenen und den Mitarbeitenden der Gemeinde immer mit einem hohen Grad an Verbindlichkeit und Klarheit begegnet!

Der Start im Jahr 2010 war durch die Kürzung der Stadt Bonn in der refinanzierten offenen Jugendarbeit alles andere als leicht. Acht Stunden wöchentlich hast du an zwei Tagen den offenen Treff geleitet. Zum März 2011 musstest du nach einem Jahr die nebenamtliche Stelle der Jugendleiterin aufgeben – dein Hauptberuf nahm mehr Zeit in Anspruch.



Doch du hast die Ferienprogramme auf Honorarbasis weiter fortgeführt. Insgesamt zehn Wochen von dir geplante und meist auch selbst durchgeführte Betreuung und hochwertiges Programm für Kinder (Alter von 6–10 Jahre) kamen so zusammen! Aus den Ferienprogrammen heraus entstand die von dir und *Anna Vössing* angeleitete Kinder-Theatergruppe. Ihr brachtet für die Gemeinde „Pippi Langstrumpf“ und „Das Krippenspiel“ auf die Bühne. Die laufende Jugendarbeit hast du an vielen Stellen weiter ehrenamtlich begleitet und warst Mitglied im Jugendausschuss der Gemeinde.

An dieser Stelle sage ich dir im Namen der Gemeinde und auch persönlich, von Herzen ein großes Dankeschön für deine Arbeit bei uns. Für das, was du dir beruflich noch vornimmst wünschen wir Dir viel Glück, weiter eine gute Hand und Gottes Segen!

Pfarrer *Jens Anders*

Rückblick und Dank: Benefizkonzert des Bonner Shanty-Chores

Wir bedanken uns sehr beim Bonner Shanty-Chor: Zum einen für das schöne vorweihnachtliche Benefiz-Konzert unter der Leitung von *Heiko Fenn* und der Organisation von *Hans-Kurt Süßmilch*; zum anderen für die Spende der gesamten Einnahmen für unsere Gemeinde. Der Erlös kommt direkt der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen der Ev. Kirchengemeinde in Oberkassel und Dollendorf zugute.

Pfarrer *Jens Anders*

„Ehrenamtler sind glücklicher und leben länger“

Dieses Ergebnis wissenschaftlicher Untersuchungen liest man im Bericht der Vereinten Nationen über die Lage der Freiwilligenarbeit in der Welt 2011. Danach haben Menschen, die als Freiwillige tätig sind, im Vergleich zu Gleichaltrigen, die keine Freiwilligenarbeit leisten, geringere Sterberaten, d. h., sie werden älter als andere, und zwar unabhängig von Alter, Familienstand, Bildung oder Geschlecht. Langzeitstudien zufolge wirkt es sich ebenfalls positiv auf die seelische Gesundheit aus, wenn man sich freiwillig für etwas engagiert. Eine Freiwilligentätigkeit baut seelische Belastung ab und mildert die negativen Auswirkungen von Stress. Gleichzeitig erhöht sie die Zufriedenheit mit dem eigenen Leben und steigert die Lebensfreude und das Selbstwertgefühl.



Ehrenamtlich tätige Menschen werden sich bestätigt fühlen in ihrem Engagement, wenn sie diese Ergebnisse zur Kenntnis nehmen, obwohl dies nicht das entscheidende Motiv für ihre Entscheidung gewesen sein mag, sich innerhalb der Gesellschaft innerhalb ganz unterschiedlicher Bereiche aktiv mit einzusetzen. Zum Beispiel für die Verbesserung der allgemeinen Lebenssituation und sehr häufig auch ganz konkret für andere Menschen, für Kinder, für Jugendliche, für Ältere, für Menschen mit Behinderung und in Not-situationen. Es scheint einem tief im Menschen verankerten Wunsch zu entsprechen, anderen zu helfen, und ein Bedürfnis danach, für seine Mitmenschen bedeutsam zu sein. Im Engagement in einer lebendigen Gemeinschaft in einer Kirchengemeinde ist man also nicht nur hilfreich für andere Menschen.

Häufig wird gefordert, dass sich mehr Menschen für ehrenamtliche und freiwillige Arbeit zur Verfügung stellen sollten. Zivilgesellschaftliches Engagement wird gefordert und gefördert, und der Deutsche Bundestag hat einen Unterausschuss „Bürgerschaftliches Engagement“ eingerichtet. Nicht immer stößt die Forderung nach mehr Engagement auf Verständnis; Kritiker sehen die Gefahr, dass Freiwillige zu Lückenbüßern werden in Aufgabenbereichen, in denen die Bezahlung professionell Tätiger an ihre Grenzen zu stoßen scheint. Sicher besteht in einigen Bereichen diese Gefahr, daher muss man genau hinsehen und die Möglichkeiten und Grenzen ehrenamtlich Tätiger im Verhältnis zu den Hauptamtlichen ausloten und

klarstellen. Dies ist nicht immer einfach, wie die Erfahrungen zeigen, mit denen man schon Bücher gefüllt hat und weitere Bücher wird füllen können. Etwas Mut gehört schon dazu!

Ehrenamtlichkeit ist ein tragendes und unverzichtbares Element in der Evangelischen Kirche. Dies wird schon deutlich, wenn man die Statistik zu Rate zieht. „Es sind verschiedene Gaben; aber es ist ein Geist.“ (1. Korinther 12, 4) So beginnt die Darstellung der statistischen Angaben über die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Weiter heißt es dort: „Ein großer Teil der gemeindlichen Aufgaben wird mit hohem persönlichen Einsatz von über einer Million ehrenamtlicher Helferinnen und Helfern erledigt. So kommen auf jede hauptamtliche Arbeitskraft im Bereich der verfassten Kirche etwa fünf Ehrenamtliche, die von der Gemeindeleitung (Kirchenvorstand) über Besuchsdienste, Redaktion des Gemeindeblattes und vieles andere bis zur Betreuung der Gruppen und Kreise eine unverzichtbare Arbeit leisten. Auch die Diakonie ist auf die uneigennützigste Hilfe vieler engagierter Christen angewiesen. In Zukunft wird die ehrenamtliche Mitarbeit mit einer Stärkung der Laien immer wichtiger werden.“

Weiter heißt es in der Darstellung der EKD: „Hauptamtlich sind etwa 675.000 Menschen bei der Evangelischen Kirche in Deutschland und ihren Gliedkirchen beschäftigt. Ihre Tätigkeitsfelder sind vielfältig. Allein die öffentlich-rechtlich verfasste ‚Amtskirche‘ gibt etwa 223.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Lohn und Brot. Dabei nimmt sich die Zahl der Theologinnen und Theologen mit knapp 21.500 eher bescheiden aus. 14.000 von ihnen versehen ihren Dienst in einer Kirchengemeinde, so dass im EKD-Durchschnitt ein Pfarrer oder eine Pfarrerin für 1.723 Gemeindeglieder zuständig ist. Ihnen zur Seite stehen in den Kirchengemeinden Diakoninnen und Diakone, Küsterinnen und Küster, Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker, Bürokräfte und andere Berufsgruppen. ... 5.600 Theologinnen und Theologen versehen ein Funktionspfarramt (z. T. zusätzlich zum Gemeindepfarramt) im Schuldienst, in der Krankenhaus- oder Anstaltsseelsorge, in den Kirchenämtern und Konsistorien oder an anderen

Stellen außerhalb der Gemeinden. In der Rheinischen Landeskirche arbeiten 1.222 Theologinnen und Theologen im Gemeindepfarrdienst und 364 im Funktionspfarrdienst. Doch über 114.000 Frauen und Männer sind ehrenamtlich tätig, vom Besuchsdienst über die Kirchenmusik und die Verteilung der Gemeindebriefe bis zur Arbeit im Presbyterium.

Wie umfangreich die Mitwirkung von Ehrenamtlichen in einer Gemeinde ist und wie wichtig sie ist bei der Erfüllung der gemeinschaftlichen Aufgaben, wird auch in unserer Gemeinde deutlich: Neben Pfarrerin und Pfarrer und elf hauptamtlichen und einigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit einem geringen Stundenumfang tragen über 200 Ehrenamtliche das Gemeinschaftsleben, von den Büchereien über die Frauenhilfe und den Singkreis bis zur Gestaltung der Gemeindefeste. Nicht alles ist auf den ersten Blick sichtbar, manches geschieht still im Hintergrund, und es gibt ehrenamtlich Tätige, die keinen Wert darauf legen oder es sogar vermeiden, im Rampenlicht zu stehen. Dennoch gilt es, ihre Leistungen zu würdigen und insgesamt zu einer „Anerkennungskultur“ beizutragen. Dazu zählt auch die jährliche Einladung zu einem Dankeschön-Abend.

Wir beginnen in dieser Ausgabe des Gemeindebriefs mit einem Beispiel für individuelles ehrenamtliches Engagement und werden in den nächsten Ausgaben weitere Einzelpersonen und Gruppen vorstellen, die sich in der Gemeinde und mit der Gemeinde einsetzen und ihre Erfahrungen, ihre Zeit und ihre Talente einbringen.

„Zeitspender“ Günter Wallmann

Als *Günter Wallmann* 1994 nach langer Dienstzeit als Bundesbeamter anbot, einem nicht mehr mobilen älteren Menschen aus dem Seniorenzentrum Theresienau etwas mehr Teilhabe am normalen Leben durch Ausflüge in die nähere Umgebung zu ermöglichen, musste er drei Anläufe nehmen. Zunächst schien von seinen Gesprächspartnern nicht verstanden worden zu sein, welche Vorstellung über ein freiwilliges soziales Engagement bei *Günter Wallmann* bestand. Gewiss gab es bereits Gruppen ehrenamtlich engagierter Frauen und einiger Männer in Theresienau, zu Beispiel einen Dienstagskreis mit einem kulturellen

Angebot und einen Frühstückskreis für die personalarme Phase am Sonntagvormittag. Doch ein Angebot zu einem kontinuierlichen und regelmäßigen ehrenamtlichen Kontakt zu einem älteren nur noch im Rollstuhl mobilen Menschen schien etwas Neues zu sein.

Günter Wallmann konnte schließlich umsetzen, was er sich als Aufgabe neben seinen Hobbies Reisen und Wandern vorgestellt hatte. Und seitdem betreute er nacheinander bis heute sechs Frauen und zwei Männer regelmäßig jeweils über lange Zeiträume. Gespräche, gemeinsame Ausfahrten zum Rhein, Ausflüge in die nähere Umgebung und nach Bonn in die Stadt waren für die Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer willkommene Gelegenheiten, aus dem Heimalltag herauszukommen, die Landschaft zu genießen und andere Menschen als im Heim zu sehen.

Was dem jungen und dem gesunden Menschen als völlig selbstverständlich erscheint, ist für Denjenigen mit eingeschränkter Mobilität ein Ereignis. „Die Welt ist auch für Menschen mit modernen Elektrorollstühlen voller Hindernisse, nicht nur beim möglichen (bei der Linie 62) oder auch unmöglichen (bei Linie 66) Einstieg in die Straßenbahn. Auch ich als Begleiter sah die Umgebung nun mit anderen Augen, natürlich kritischer im Hinblick auf Hindernisse“, berichtet *Günter Wallmann*, „aber durch meine Tätigkeit habe ich in den Gesprächen als sozusagen Zugereister viel über Oberkassel, seine Umgebung und seine Geschichte und Geschichten erfahren, wenn die von mir betreute Person aus dem Ort war. Und zu Beginn in den 90er Jahren war ich ja noch jung und hörte so die Eindrücke von Angehörigen der damals älteren Generation. Ich gab und gebe etwas von meiner Zeit und meiner Kraft und bekomme viel für mich zurück“.

Günter Wallmann ist 82 Jahre alt. Er lächelt und teilt mir mit, dass er in Kürze nach inzwischen mehr als achtzehnjähriger ehrenamtlicher Tätigkeit wieder eine individuelle Begleitung einer Bewohnerin oder eines Bewohners aus dem Seniorenzentrum Theresienau übernehmen wird. „Möglichst bei einem nicht ganz so schweren Menschen, denn auch meine Kräfte lassen nach“, meint er zum Abschluss unseres Gesprächs, und die neue Aufgabe scheint für ihn ganz selbstverständlich zu sein.



Günter Wallmann

Klaus Großjohann

Gottesdienste Februar/März 2013

So. 3. Febr. Sexagesimae	Ddf.	11.00 Uhr	Jugend- und Familiengottesdienst Apostelgeschichte 8, 26–39: „ <i>Was hindert's mich, dass ich mich taufen lasse?</i> “ – Taufgottesdienst der Konfirmanden	PfarrerIn Quaas und Konfirmanden
	Obk.	11.00 Uhr	Gottesdienst Jesaja 55, 1–12: „ <i>Sucht den Herrn, solange er zu finden ist</i> “ – Liedpredigt	Pfarrer Anders
So. 10. Febr. Estomihi	Ddf.	9.30 Uhr	Gottesdienste	Pfarrer Anders
	Obk.	11.00 Uhr	Lukas 18, 31–43: „ <i>Gut sehen können nur Blinde – wer erkennt Jesus wirklich?</i> “	
So. 17. Febr. Invokavit	Ddf.	9.30 Uhr	Abendmahlgottesdienste	Pfarrer Anders
	Obk.	11.00 Uhr	Lukas 22, 31–34: „ <i>Jesus und Petrus: Ziemlich beste Freunde</i> “	
	Ddf.	20.30 Uhr	Abendgebet in der Kapelle des Malteserhofs	Prädikant Bingel
So. 24. Febr. Reminiszere	Ddf.	9.30 Uhr	Gottesdienste	PfarrerIn Quaas
	Obk.	11.00 Uhr	Johannes 8, 26b–30: „ <i>Ich und der Vater – der Vater und ich</i> “	
Fr. 1. März Weltgebets- tag	Ddf.	17.00 Uhr	Ökumenische Gottesdienste zum Weltgebetsstag „ <i>Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen</i> “ (Matthäus 25, 35) Evangelische Kirche Dollendorf: im Anschluss Gespräch und Begegnung bei Käse, Baguette und Wein	PfarrerIn Quaas und ökumenisches Team
	Obk.	17.00 Uhr	Kath. Kirche St. Cäcilia: Beginn um 15.00 Uhr im Kath. Pfarrheim mit Kaffeetrinken und Informationen zum Thema: „ <i>Integration in Frankreich</i> “	
So. 3. März Okuli	Ddf.	9.30 Uhr	Gottesdienste	PfarrerIn Quaas
	Obk.	11.00 Uhr	Jeremia 20, 7–13: „ <i>Als schaute ich ihm in die Augen</i> “	
So. 10. März Lätare	Ddf.	9.30 Uhr	Gottesdienste	Pfarrer i. R. Kroh
	Obk.	11.00 Uhr	Johannes 12, 20–24 + 28 + 47–51: „ <i>Die zuversichtlichen ‚Ich-Bin Worte Jesu‘ nach Johannes. Leben im Präsens, in der Präsenz</i> “	

Gottesdienste in Oberkassel und Dollendorf

So. 17. März Judika	Ddf.	9.30 Uhr	Gottesdienst – Johannes 11, 47–53: <i>„Gewalt ist keine Lösung!“</i>	Pfarrer Anders
	Obk.	11.00 Uhr	Familiengottesdienst mit dem Kindergarten Lukas 6, 43–45: <i>„Neues Leben wächst“</i> ; anschließend Gemeindetreff mit Frühlings- basar des Kindergartens im Jugendheim	Pfarrer Anders und Team des Kindergartens
	Ddf.	20.30 Uhr	Abendgebet in der Kapelle des Malteserhofs	Prädikant Bingel
So. 24. März Palmarum	Ddf.	9.30 Uhr	Gottesdienste	Pfarrerinnen Quaas
	Obk.	11.00 Uhr	Johannes 17, 1–8: <i>„Im Gespräch“</i>	
Do. 28. März Grün- donnerstag	Ddf.	19.00 Uhr	Feierabendmahl in Anlehnung an die jüdische Sederfeier	Pfarrerinnen Quaas
	Obk.	20.00 Uhr	Feierabendmahl mit der Liturgie von Taizé 2. Mose 12, 1–14: <i>„Feiert ein Fest für den Herrn“</i>	Pfarrer Anders
Fr. 29. März Karfreitag	Ddf.	9.30 Uhr	Abendmahlgottesdienste	Pfarrer Anders
	Obk.	11.00 Uhr	Matthäus 27, 33–50: <i>„Gottes Nähe in der Gottesferne“</i>	
Sa. 30. März Ostersamstag	Obk.	23.00 Uhr	Osternachtfeier Feierabendmahl mit der Liturgie von Taizé Johannes 1, 1–18: <i>„Aus dem Dunkel ins Licht aufstehen“</i>	Pfarrer Anders
So. 31. März Ostern	Ddf.	6.00 Uhr	Gottesdienst in der Frühe des Ostermorgens auf dem Friedhof Niederdollendorf, anschl. Osterfrühstück Johannes 5, 19–21: <i>„Jesus bringt Leben. Halleluja“</i>	Pfarrerinnen Quaas
	Ddf.	9.30 Uhr	Abendmahlgottesdienste	Pfarrerinnen Quaas
	Obk.	11.00 Uhr	Johannes 20, 11–18: <i>„Geht mit Maria“</i>	
Mo. 1. April Ostermontag	Obk.	11.00 Uhr	Familiengottesdienst mit Osterkrippe Johannes 20, 11–18: <i>„Menschen suchen Jesus“</i>	Pfarrer Anders und Kigo-Team

Gottesdienst im Seniorenzentrum Theresienau

Gottesdienst, offen für alle Interessierten im Haus und auch von außerhalb;
Zeit: Mittwochs, 15.00–15.30 Uhr, mit anschließendem Kaffeetrinken

Pfarrer: *Jens Anders*

Kindergottesdienste in Oberkassel und Dollendorf



*Wo zwei oder drei in meinem Namen
versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen!*

Und weil Gott überall da ist, wo wir uns versammeln, treffen wir uns jeden Sonntag zum Kindergottesdienst!

Ab diesem Jahr ist die neue Regel:
am 1. und 3. Sonntag im Monat feiern wir in Oberkassel (11.00 Uhr) Kindergottesdienst
(Termine: 3.2./17.2./3.3./17.3.) und

am 2. und 4. Sonntag im Monat in Dollendorf (9.30 Uhr) (Termine: 10.2./24.2./10.3./24.3.).

Hier werden Geschichten erzählt, viele Lieder gesungen, es wird gebastelt, gebetet und gespielt. Eingeladen sind alle Kinder ab 3 Jahren. Die KiGo-Teams freuen sich auf Euch!

Unterstützung gesucht!!!

Die KiGo-Teams in Oberkassel und Dollendorf suchen noch weitere tatkräftige, kreative und im Geschichten erzählen erprobte Helfer/innen! Jugendliche, Eltern, Omas und Opas und alle anderen Interessierten melden sich bitte bei Jugendmitarbeiterin *Silke Schmitz*, ☎ 01 76/64 18 71 21.

Kinderbibeltag in Oberkassel:

„Etwas mit nach Hause nehmen“

Freitags, 15.15 bis 17.00 Uhr,
Evangelisches Jugendheim

Nächste Termine: 22. Februar und 22. März
Singen, Spielen, Spaß haben, Bibelgeschichten,
Basteln.

Besondere Gottesdienste

Wir laden herzlich ein:

- 28. März, 19.00 Uhr,
Gemeindezentrum Dollendorf:
Gründonnerstag-Feierabendmahl
in Anlehnung an die jüdische Sederfeier
- 28. März, 20.00 Uhr, Alte Kirche:
**Gründonnerstag – Taizé-Gottesdienst –
Feierabendmahl** mit der Liturgie von Taizé
- 30. März, Samstag 23.00 Uhr, Alte Kirche:
Die Feier der Osternacht: Sich in der noch dunklen Kirche treffen – Hören – Schweigen – Beten – Gemeinsam singen – eigenes Licht an der Osterkerze entzünden – sich zum Feierabendmahl einladen lassen.

Am **Ostermorgen um 6 Uhr früh** versammeln wir uns als Gemeinde auf dem Friedhof Niederdollendorf. Im Anschluss an den Gottesdienst findet unser **traditionelles Osterfrühstück im Gemeindezentrum** statt. Herzlich Willkommen!

PfarrerIn *Anne Kathrin Quaas*
und Team

*Ich fragte: Wer wird mir
den Stein wegwälzen
von dem Grab
meiner Hoffnung
der Stein von meinem Herzen
diesen schweren Stein?*

*Mir ist ein Stein
vom Herzen genommen:
meine Hoffnung
die ich begrub
ist auferstanden
wie er gesagt hat
er lebt er lebt
er geht mir voraus!*

(Lothar Zenetti)

- 1. April, 11.00 Uhr, Alte Kirche

Ostermontag:

Familien-Gottesdienst mit Osterkrippe

Johannes 20,11–18: „Menschen suchen Jesus“
– Für alle Kinder, auch die Kleinsten, mit ihren Familien und die ganze Gemeinde!

Vorbereitung: Team des Kindergottesdienstes mit Pfarrer *Jens Anders*

Goldkonfirmation

20. Mai 2013 (Pfingstmontag)

Alle zwei Jahre feiern wir in unserer Gemeinde die Gold- und für manche sogar die Diamantene Konfirmation. Und so rufen wir vor allem Sie, die Jubilare der Konfirmanden-Jahrgänge 1962 und 1963 auf, sich bei uns telefonisch, schriftlich oder per E-Mail zu melden. Bitte geben Sie die Einladung an weitere Jubilare weiter, die außerhalb unseres Gemeindegebietes wohnen und die unseren Gemeindebrief nicht erhalten. Wir werden Sie über den geplanten Ablauf von Vortreffen, Gottesdienst und anschließendem Essen benachrichtigen. Ihr Pfarrer *Jens Anders*

Kontakt: ☎ 02 28/44 11 55 (Fr. *Krahe*);
☎ 02 28/44 13 41 (Pfr. *Anders*)

Taizé-Andachten in Oberkassel

Singen – Beten – Ruhe finden

**Start: 7. März, 20.00 Uhr,
Alte Evangelische Kirche**

Immer am 1. Donnerstag im Monat



In Oberkassel bieten wir einmal monatlich eine Taizé-Andacht an, immer am ersten Donnerstag im Monat, auch in den Ferien oder am Feiertag (3.10.). Taizé-Andacht – Was ist das? Es ist eine Gottesdienstform mit „leichtem Gepäck“, eher eine Form von Andacht, die vom Gebet und den berühmten Taizé-Gesängen geprägt ist. Sie hat keine Predigt und ist eher meditativ ausgerichtet. Kurze Lieder mit meist nur einem Vers, der sich mehrmals wiederholt und das gemeinsame Schweigen sind zunächst ungewohnt. Entwickelt wurde diese schlichte liturgische Form in der Bruderschaft von Taizé unter Leitung von Frère Roger zunächst für die Gottesdienste der wöchentlichen Jugendtreffen dort. Sie hilft, zur Ruhe zu kommen, zu sich selbst und zu Gott zu finden. Nach Aufenthalt in Taizé ist sie mir sehr vertraut geworden. Ich möchte viele Menschen an dieser besonderen Erfahrung teilhaben lassen.

Ihr Pfarrer *Jens Anders*

Ort: Alte Kirche, Zeit: 20.00–20.45 Uhr

Termine: Do. 7. März; Do. 4. April

Sozialberatung in unserer Gemeinde

Geldsorgen sind für die meisten Menschen der Anlass, zur Sozialberatung zu kommen. „Wo brauche ich Hilfe und Unterstützung und was kann ich selbst tun, um meine Situation zu verbessern?“ sind Fragen, die im Mittelpunkt der Beratung stehen. Die Sozialberatung klärt in persönlichen Gesprächen, wie es weitergehen kann, informiert über Hilfsmöglichkeiten und Rechtsansprüche und bietet eine Begleitung zu Behörden an. Sozialberaterin in Oberkassel ist Frau *Iris Hanusch*. Die Möglichkeit zur persönlichen Beratung besteht

jeden Mittwoch von 9–12 Uhr in der Zipperstraße 4. Es können auch andere Termine vereinbart werden. Sie können Frau *Hanusch* in der genannten Zeit unter ☎ 02 28/94 49 94 09 erreichen. Der Anrufbeantworter wird jeden Mittwoch abgehört. Ferner können Sie Frau *Hanusch* bzw. eine ihrer Kolleginnen beim Diakonischen Werk in Beuel von Montag bis Donnerstag zwischen 8.30 und 9 Uhr unter ☎ 02 28/46 80 06 erreichen. Kontakt per E-Mail: hanusch@diakonie-sieg-rhein.de und sozialberatung@diakonie-sieg-rhein.de

Weltgebetstag 2013

FRANKREICH –

Ich war fremd – ihr habt mich aufgenommen

La France – ein Land von rund 62 Mio. elegant gekleideten, freiheitsliebenden Lebenskünstlerinnen und -künstlern, die ihr „vie en rose“ bei Akkordeonmusik unterm Eiffelturm genießen. – Soweit das Klischee. Dass Frankreich viel mehr ist als Paris, Haute Couture, Rotwein und Baguette, das wissen alle, die sich mit unserem Nachbarland befassen. Gelegenheiten dazu bieten seit der deutsch-französischen Aussöhnung nach 1945 tausende von Städte-, Kirchen- und Schulpartnerschaften. Gemeinsam spielen beide Länder in der EU Vorreiterrollen und Frankreich ist heute der wichtigste Markt für deutsche Produkte.

Im Jahr 2013 kommt der Weltgebetstag (WGT) von Christinnen aus unserem Nachbarland, mit dem uns viel verbindet und wo es gleichzeitig Neues zu entdecken gibt. Frankreich ist mit seinen mehr als 540.000 km² eines der größten Länder Europas. In Frankreich, wo zwischen 50 und 88 % der Bevölkerung römisch-katholisch sind, ist die strikte Trennung zwischen Staat und Religion in der Verfassung verankert. Das Land, dessen Kirche sich einst stolz als „älteste Tochter Roms“ pries, gilt seit 1905 als Modell für einen laizistischen Staat.

Sehnsüchtig blickt manche Frau aus anderen Ländern auf die Französischen, die dank gut ausgebauter staatlicher Kinderbetreuung scheinbar mühelos Familie und Berufstätigkeit vereinbaren. Dennoch bleiben Frauen in Frankreich, die durchschnittlich 18 % weniger verdienen als die Männer, wirkliche Führungspositionen in Politik und Wirtschaft oft verwehrt. Schwer haben es häufig auch die Zugezogenen, meist aus den ehemaligen französischen Kolonien in Nord- und Westafrika stammend, von denen viele am Rande der Großstädte, in der sogenannten banlieue, leben. Ihr Anteil an der Bevölkerung lag 2005 bei 8,1 %. Geschätzte 200.000 bis

400.000 sogenannte Illegale leben in Frankreich. Spätestens seit in Paris zwei Kirchen von „sans-papiers“ (Menschen „ohne Papiere“) besetzt wurden, ist ihre Situation in der französischen Öffentlichkeit Thema.

Was bedeutet es, Vertrautes zu verlassen und plötzlich „fremd“ zu sein? Diese Frage stellten sich zwölf Französischen aus sechs christlichen Konfessionen. Im Gottesdienst zum Weltgebetstag 2013, überschrieben mit dem Bibelzitat „Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen“ (Mt 25,35), fragen wir mit ihnen: Wie können wir „Fremde“ bei uns willkommen heißen? In der Bibel, einem Buch der Migration, ist die Frage der Gastfreundschaft immer auch Glaubensfrage: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Mt 25, 40). Mutig konfrontiert uns der Weltgebetstag 2013 so auch mit den gesellschaftlichen Bedingungen in unserer „Festung Europa“, in der oft nicht gilt, wozu Jesus Christus aufruft: „Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen“.

Die weltweiten Gottesdienste am Freitag, den 1. März 2013, wollen dazu ein Gegengewicht sein: Die Weltgebetstags-Bewegung ist solidarisch und heißt jede und jeden willkommen! Ein spürbares Zeichen dafür wird auch mit der Kollekte gesetzt, die Frauen- und Mädchenprojekte auf der ganzen Welt unterstützt. In Frankreich und Deutschland werden so Projekte für Frauen mit „Migrationshintergrund“ gefördert.

Lisa Schürmann,
Deutsches WGT-Komitee e.V.

Auch wir feiern in unserer Gemeinde ökumenische Gottesdienste zum Weltgebetstag am **Freitag, den 1. März**. Ort und Uhrzeit entnehmen Sie bitte unserem Gottesdienstplan auf Seite 10/11. Die Gottesdienste werden jeweils von ökumenischen Teams vorbereitet und sind mit einem Rahmenprogramm kombiniert, in dem über das diesjährige Thema des Weltgebetstags informiert wird. Sie sind herzlich eingeladen, dabei zu sein!

Für die Teams
Pfarrerin *Anne Kathrin Quaas*

Jugendfreizeit in den Sommerferien

Direkt nach der Zeugnisübergabe am 19. Juli geht es für die 13- bis 19-Jährigen mit der Evangelischen Jugend Oberkassel/Dollendorf nach Barvaux in Belgien. Sieben Tage lang wollen wir in einem urgemütlichen Blockhaus zusammen wohnen, gemeinsam kochen und essen und ausruhen nach der langen Schulphase. Da alle ihre eigenen Fahrräder mitnehmen, werden wir viel mit unseren Drahteseln unterwegs sein, die Umgebung erkunden, in den Adventure Park Durbuy zum Klettern fahren oder ins Städtchen zum shoppen. Wenn wir dann abends wieder in unser Blockhaus zurückkommen, erwarten uns dort ein Kicker, Billard, Spiele und vielleicht sogar mal ein Lagerfeuer vorm Haus. Es soll sportlich, gemütlich, gesellig und vor allem richtig schön werden! Die Fahrt vom **19. bis 26. Juli 2013**, alles inklusive (kein Taschengeld), kostet 310,— Euro pro Person.

Hast Du Lust dabei zu sein? Dann melde Dich bei Jugendmitarbeiterin *Silke Schmitz*.

Ev. Kinder-Freizeit in den Vogesen in Frankreich

Natur, Spiel, Sport und Spaß

Hallo! Habt Ihr Lust auf einen „anderen“ Urlaub, das erste Mal nur mit Freunden unterwegs sein? Beim Spielen, Wandern und gemeinsamen Gesprächen spüren wir dem Thema „Frieden“ im Kleinen und im Großen nach. Die Schildmatt, eine ehemalige Alm in den Vogesen im Elsass, das Haus „Ferme Kempf“ ist wie immer unser Quartier (Info: www.schildmatt.de). In der Nähe gibt es viel zu entdecken: der Europapark Rust, Klettergarten, Schwimmbad und vor der Haustür: Berge, Seen und – Natur pur!

Termin: 26. August bis 1. September 2013

Alter: 9–12 Jahre

Preis: 295,— Euro (alle Kosten enthalten!)

Leistungen: Unterkunft, Verpflegung, Bus, Ausflüge, Versicherung

Leitung: Pfarrer *Jens Anders*, Kinkelstr. 2, 53227 Bonn, ☎ 02 28/44 13 41

Euer *Jens Anders* und das Helfer-Team

Angebote für Kinder und Jugendliche

Gruppe	Alter	Ansprechpartner	Treffpunkt
Kindergruppe „Regenbogen“	6- bis 10-Jährige	<i>Pauline Spaett</i> <i>Silke Schmitz</i>	freitags, 16–17.30 Uhr, Gemeindezentrum Ddf.
Kochlöffelpiraten	6- bis 12-Jährige	<i>Angie Anders</i>	donnerstags (14-tägig), 17–19 Uhr, Jugendheim Oka
Freche Mädchen	Mädchen von 9–12 Jahren	<i>Julia Jürgens</i> <i>Silke Schmitz</i>	donnerstags, 16–18 Uhr, Gemeindezentrum Ddf.
Pfadfinder („Meute Eule“)	7- bis 11-Jährige	<i>Anja Unterbrink</i> <i>Reinhard Becker</i>	mittwochs, 16.30–18.30 Uhr, Gemeindezentrum Ddf.
Pfadfinder („Rotte Baumfalke“)	11- bis 14-Jährige	<i>Reinhard Becker</i>	donnerstags, 17–19 Uhr, Gemeindezentrum Ddf.
Pfadfinder („Rotte Silberfalke“)	14- bis 18-Jährige	<i>Reinhard Becker</i>	freitags, 16.15–18.15 Uhr, Jugendheim Oka
Jugendband „The Chairs“	ab 13 Jahren		dienstags, 17.30–19 Uhr, Gemeindezentrum Ddf.
Ladiesroom	Mädchen von 13–17 Jahren	<i>Theresa Mohn</i> <i>Silke Schmitz</i>	donnerstags, 18.30–20 Uhr, Gemeindezentrum Ddf.
Jugendabend	ab 13 Jahren	<i>Silke Schmitz</i>	freitags, 19–22 Uhr, Gemeindezentrum Ddf.

Der Probsthof in Niederdollendorf – Die große diakonische Einrichtung im Pfarrbezirk Dollendorf

1896 gründet die Fabrikantentochter *Frieda Caron* „in der Diaspora“, wie sie schreibt, den Evangelischen Kinderhort Probsthof in Niederdollendorf. Sie beginnt ihre Arbeit mit zwei Diakonissenschwestern aus Bethel und einem Dienstmädchen.



Kein Geringerer als Pastor *Friedrich von Bodelschwingh* selbst hält am Pfingstmontag, dem 25. Mai 1896, die Einweihungsrede. Bis 1904 werden ein Betsaal und zwei weitere Häuser gebaut, die für die folgenden 70 Jahre als Jungen- bzw. Mädchenunterkunft dienen werden.

Aus finanziellen Gründen wird das Heim 1908 an die Evangelische Diakonissenanstalt Kaiserswerth verkauft, die 1911 eine eigene Schule errichtet. Die Kaiserswerther Zeit ist eine schwere Zeit: Zwei Weltkriege mit ihren Nachkriegszeiten, die Inflation am Beginn und die Weltwirtschaftskrise am Ende der 1920er Jahre sowie die Zeit der nationalsozialistischen Diktatur sind zu überstehen. Und sie werden überstanden. Das Heim hilft sich so gut es kann: man hält Hühner, Schweine, eine Ziege. Obst, Kartoffeln und Gemüse kommen aus dem eigenen Garten. In den letzten Kriegsmonaten des Jahres 1945 erhält der Probsthof etwa 20 Volltreffer; kein Haus bleibt unbeschädigt. Schwestern und Kinder suchen immer wieder Zuflucht in den ausgebauten Luftschutzkellern. Gottseidank sind keine Personenschäden zu beklagen.

Die Zeit der Kaiserswerther Diakonissen währt bis 1965. Im April 1962 verlässt die langjährige Leiterin Schwester *Katharina Schlierbach* den Probsthof. Das Mutterhaus legt das Schicksal des Heims in die Hände von Schwester *Hilde Marcus* (nach Heirat: *Dörner*). Bereits ein Jahr später werden finanzielle und personelle Gründe ausschlaggebend für die Absicht der Diakonissenanstalt, den Probsthof als Kinderheim aufzugeben. In dieser schweren Lage gründet sich am 30.12.1963 aus dem Männerwerk unserer Kirchengemeinde, die dem Probsthof seit seiner Errichtung in besonderer Weise verbunden ist,

der Probsthofverein. In einem bewundernswerten Kraftakt bringt der Vorstand unter Leitung des späteren Landwirtschaftsminister *Dr. Denecke* innerhalb von zwei Jahren 500.000 Mark auf und kauft der Diakonissenanstalt das

Heim ab. Bis 1974 wird nach Abriss der alten Gebäude mit Ausnahme der Schule ein großzügiger Neubau errichtet, für den weitere dreieinhalb Millionen Mark erforderlich werden. 1998 entscheidet der Verein, den Probsthof auf eine neue, zukunftssichere organisatorische und wirtschaftliche Grundlage zu stellen. Eine gemeinnützige GmbH für den Betrieb des Heims wird gegründet.

Heute werden im Haupthaus in Niederdollendorf und in zehn Außenwohngruppen in Bonn, im Rhein-Siegkreis und im Landkreis Neuwied rund 150 Kinder und Jugendliche von aktuell 112 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreut. Das Betreuungsspektrum ist weit gefasst: Neben die vollstationäre Betreuung treten Tages- und Fünftagegruppen, ein Behindertenbereich sowie ein Verselbständigungsbereich für Heranwachsende. Eine pädagogische Ambulanz mit fünf Beratungsstellen bietet vielfältige Beratung und Hilfe für Familien, Kinder und Jugendliche in Konfliktsituationen an. Für Jugendliche mit massiven Verhaltensauffälligkeiten und Erziehungsdefiziten, die in Deutschland von den herkömmlichen Hilfen zur Erziehung nicht mehr erreicht werden, gibt es mit gutem Erfolg Betreuungsangebote in Spanien und Portugal. Seit kurzem ist der Probsthof auch als Inobhutnahmestelle zur vorläufigen Unterbringung von Minderjährigen in Krisensituationen anerkannt. Durch Kooperation mit externen Trägern, z. B. für therapeutisches und pädagogisches Reiten sowie pädagogisches Tauchen, wird die breite Angebotspalette des Heims erfolgreich abgerundet.

Wenn Sie mehr wissen wollen, schauen Sie im Internet nach unter: www.der-probsthof.de und: www.probsthofverein.de. *Dieter Mechlinski*

Nächstes Jahr in Jerusalem?

**Gemeinfahrt nach Israel
von Donnerstag, 3. Oktober
bis Montag, 14. Oktober 2013**



Grabeskirche in Jerusalem

Die Zahl der Interessierten wächst, aber wir haben noch ein paar freie Plätze. Am Donnerstag, den 31. Januar findet unser erstes Treffen für alle Interessierten statt. Um 19 Uhr beginnen wir mit einer Begrüßungsrunde, anschließend stellen wir den detaillierten Reiseplan vor und versorgen Sie mit weiterem Informationsmaterial. Natürlich wird auch genügend Zeit sein, um alle Ihre Fragen zu beantworten. Sie können danach in Ruhe Ihre Entscheidung treffen; erst im Mai sollte diese dann verbindlich sein. Ich freue mich auf einen interessanten Abend!

Susanne von Loeffelholz

(☎ 0 22 23/90 46 75,

E-Mail: susanne-loeffelholz@t-online.de)

Pfarrerin Dr. *Anne Kathrin Quaas*

(☎ 0 22 23/9 05 63 55,

E-Mail: annekathrin.quaas@ekir.de)




Seniorentreff

**Donnerstags, 15 Uhr
im Gemeindezentrum in der Friedenstraße**

Sicher darf man auch im Februar noch einen Segen über das neue Jahr hinaus schicken – möge er uns durch 2013 begleiten und immer wieder gegenwärtig sein! Wir beginnen die 5. Jahreszeit am 7. Februar und feiern gebührend Weiberfastnacht. In der Woche darauf, am 14. 2., kommt Frau *Bunge*, die wie in den Jahren zuvor über den Weltgebetstag spricht (siehe auch Seite 14); dieses Jahr ist Frankreich Thema. Am 21. 2. werden wir vielleicht wieder spielen und den Februar beschließen wir am 28. zusammen mit Frau *Quaas*, die mit uns die Fastenzeit einleitet. Im März treffen wir uns an drei Donnerstagen (7./14. und 21.3.) vor den Osterferien. Erster Donnerstag nach den Ferien ist der 11. April. Ich freue mich auf zwei spannende Monate mit Ihnen!

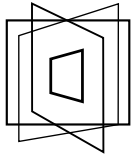
Susanne von Loeffelholz

Ökumenisches Trauer-Café



Hier finden Menschen, die einen Verlust erlitten haben – jüngst oder länger zurückliegend – Gehör für ihr Gefühlschaos. Jeden Tag erleiden wir Verluste – kleinere, die am Selbstwert kratzen, große, die uns aus unserer Mitte herausreißen. Nicht nur der Tod, auch Trennung und Scheidung, Verlust von Gesundheit und Illusionen, jeder kennt eine Liste von Beispielen, die einem manchmal noch nach Jahren zu schaffen machen. Dabei gibt es heilsame Wege und Möglichkeiten, die uns helfen, mit der Trauer umzugehen. Nächste Termine sind: 24. Februar und 14. April, jeweils um 15 Uhr, Ernst-Rentrop-Haus, Grabenstr. 22, Königswinter-Altstadt.

Susanne von Loeffelholz

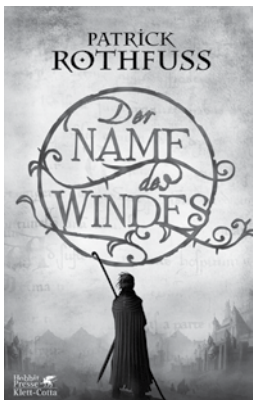


Neues aus der Bücherei Dollendorf

Der Weihnachtsbasar zum Jahresende brachte uns eine erfreuliche Aufstockung unseres Etats, für den wir uns herzlich bei Ihnen bedanken möchten. Er erleichterte uns den Verlust einiger fast neuer Bücher und DVDs, die leider nicht den Weg zurück in unsere Bücherei fanden. Einige unserer Leser haben Dollendorf mit unbekanntem Ziel verlassen und fanden wohl unsere Bücher und Filme so schön, dass sie auch in Zukunft nicht auf sie verzichten mochten. Dank Ihrer Spenden fällt es uns jetzt leichter, diese Verluste auszugleichen.

Auszug aus unseren Neuanschaffungen

Sofort ersetzt haben wir den „Hobbit“, den Klassiker von *J. R. R. Tolkien*. Der Film läuft z. Zt. mit großem Erfolg in unseren Kinos und somit ist auch das Buch bei den Jugendlichen wieder hoch begehrt. Bereits 1937 schrieb es der Oxford-Professor *Tolkien* für seine vier Kinder. Der „Hobbit“ ist der Vorläufer zu seinem weltberühmten Werk „Der Herr der Ringe“, das Sie ebenfalls in unserem Bestand finden.



Der „Herr der Ringe“ hat einen würdigen Nachfolger gefunden, nämlich „Der Name des Windes“ von *Patrick Rothfuss*, der mit diesem Werk einen völlig neuen Akzent in der Fantasy-Literatur setzt. Unglaublich, dass dies sein erstes Buch ist. *Dennis Scheck*, der Literatur-Kritiker, hat diesen Roman, der

Jung und Alt anspricht, vor einiger Zeit sehr positiv rezensiert. Nachteil ist, dass dieses Werk aus mindestens vier Bänden besteht, von denen erst drei erschienen sind, und die sind richtig teuer! In den USA erhielt *Rothfuss* den Fantasy-Preis, und wir wünschen ihm auch bei uns viel Erfolg.

Einige Neukäufe finden Sie im Bilderbuchbereich, so z. B. „Die Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor“. Hier wird Kindern ab 5 Jahren einfühlsam und mit Humor die Tragweite von Demenzerkrankungen nahe gebracht. Diesem Thema begegnen viele unserer Kinder im Alltag – Tendenz leider steigend! Außerdem haben wir die Reihe „Sehen, Staunen, Wissen“ aus dem Kinder-Sachbuchbereich stark erweitert: Dinos, Polizei, Feuerwehr und Müllautos sind bei eher bücherfaulen Knaben immer noch die Renner.



Für Heranwachsende, aber auch für deren Eltern gibt es die Neuerscheinung von *John Green* „Das Schicksal ist ein mieser Verräter“, die das schwierige Thema Krebs bei Jugendlichen auf bewundernswert ehrliche und direkte Art angeht und von der ersten Liebe zweier betroffener Jugendlicher erzählt. Ein tolles Buch! Außerdem haben wir für Sie *J. K. Rowlings* Werk „Plötzlicher Todesfall“ erstanden, sicher kein „Harry Potter“ für Erwachsene, aber ein lesenswerter, gesellschaftskritischer Roman. Lassen Sie sich einfach darauf ein.

Ihr Bücherei-Team
Rosemarie Gesche

Die Öffnungszeiten der Bücherei sind jeweils Dienstag und Donnerstag 15.00–18.00 Uhr im Gemeindezentrum, Friedenstraße 29, Niederdollendorf (☎ 0 22 23/29 77 84).

Wegen *Karneval* ist die Bücherei am Donnerstag, dem 7.2.2013 und am Dienstag, dem 12.2.2013 geschlossen.

Letzte Ausleihe vor den *Osterferien* ist am Donnerstag, dem 21.3., und am Dienstag, dem 9.4.2013 sind wir wieder für Sie da.

**Pfarrbüro für beide Bezirke:
Bonn-Oberkassel, Kinkelstraße 2**

Margret Krahe

☎ (02 28) 44 11 55, Fax (02 28) 44 24 73

E-Mail: info@kirche-ok.de

Montag–Freitag von 8.00–12.00 Uhr

Bankkonto: Volksbank Bonn Rhein-Sieg eG
Nr. 5 220 974 024 • BLZ 380 601 86

**Presbyterium der
Evangelischen Kirchengemeinde Oberkassel**

Vorsitzende: *Pfarrer*in Dr. Anne Kathrin Quaas

Bezirk I (Oberkassel): **Bezirk II (Dollendorf):**

- *Pfarrer Jens Anders*
Kinkelstr. 2 b
53227 Bonn
☎ (02 28) 44 13 41
- *Udo Blaskowski*
Meerhausener Str. 23
53227 Bonn
☎ (02 28) 44 01 63
- *Klaus Busch*
Kasseler Ley 3
53227 Bonn
☎ (02 28) 44 24 44
- *Dr. Uwe Lawrenz*
Mehlemstr. 26
53227 Bonn
☎ (02 28) 44 29 49
- *Mirja Petersen*
Langemarckstr. 57
53227 Bonn
☎ (02 28) 44 27 94
- *Renate Schlieker*
Im Michelsfeld 7a
53227 Bonn
☎ (02 28) 44 14 10
- *Anne Kathrin Quaas*,
*Pfarrer*in
Friedenstraße 31
53639 Königswinter
☎ (02 23) 9 05 63 55
- *Andreas Büsch*
Hosterbacher Str. 20
53227 Bonn
☎ (02 28) 44 34 74
- *Heinz Gesche*
Godesberger Str. 23
53639 Königswinter
☎ (02 23) 90 45 71
- *Annette Isengard*
Marienstraße 5
53639 Königswinter
☎ (02 23) 90 71 73
- *Elke Nolden*
Ferdinand-Schmitz-
Straße 30
53639 Königswinter
☎ (02 23) 2 67 13
- *Harry Mohn*
Mühlental 49
53639 Königswinter
☎ (02 23) 90 65 89

• *Kristina Ruscher*, ☎ (02 28) 44 36 26

- **Pfarrer im Bezirk Oberkassel:**
Jens Anders, Kinkelstraße 2 b, 53227 Bonn,
☎ (02 28) 44 13 41, jens.anders@ekir.de
- **Pfarrerin im Bezirk Dollendorf:
Anne Kathrin Quaas, Friedenstraße 31,
53639 Königswinter, ☎ (02 23) 9 05 63 55,
annekathrin.quaas@ekir.de**
- **Kantor**in: *Stefanie Dröscher*,
☎ (02 28) 90 82 79 50 und (01 63) 7 81 24 00
- **Küster**in in Oberkassel: *Annette Schuster*,
☎ (02 28) 85 09 98 95 und (01 57) 36 37 61 22
- **Hausmeister** in Oberkassel: *Hans Depner*,
☎ (01 72) 4 31 97 18
- **Hausmeister** und **Küster** in Dollendorf:
Georg Grandhenry, ☎ (02 23) 2 25 58
- **Seniorenarbeit** im Bezirk Dollendorf:
Susanne von Loeffelholz, Bahnhofstraße 9,
53639 Königswinter, ☎ (02 23) 90 46 75
- **Jugendleiter**in: *Silke Schmitz*, ☎ (01 76)
64 18 71 21, E-Mail: jugendarbeit@kirche-ok.de
- **Kindergarten** in Oberkassel:
Leiterin *Kristina Ruscher*, Kinkelstr. 7,
53227 Bonn, ☎ (02 28) 44 36 26
- **Ev. Kindertagesstätte Dollendorf GmbH:**
Leiterin *Marion Bornscheid*, Hauptstr. 132,
☎ (02 23) 7 03 16
- **Sozialberatung:** *Iris Hanusch*, Oberkassel,
Zipperstr. 4, Mittwoch: 9.00–12.00 Uhr,
☎ 46 80 06 und 94 49 94 09
- **Bücherei Oberkassel: Jugendheim**,
Susanne Kuhfuß, ☎ (02 28) 44 13 76
u. 18 49 76 17
- **Bücherei Dollendorf:** Gemeindezentrum
Friedenstraße, *Rosemarie Gesche*,
☎ (02 23) 29 77 84
- **Textilien, Topf und Tasse, „Treffpunkt
Ev. Kleiderstube e.V.“**, Oberkassel, Königs-
wintener Str. 731, mittwochs 9.00–12.00
und 15.00–18.00 Uhr, ☎ (02 23) 90 48 74
(*Frau Heckmann*) und (02 23) 2 66 92
(*Frau Dönhoff*)
- **Ambulanter Pflegedienst Theresienau**, 53227
Bonn-Oberkassel, Theresienau 20, ☎ (02 28)
44 99-4 44 und Mobil (01 51) 50 73 56 13
- **Telefonseelsorge:** ☎ (08 00) 1 11 01 11 und
(08 00) 1 11 02 22